

Regionales Gesundheitszentrum Laufen

Was bisher geschah ...

Die Verhandlungsdelegation für die Zukunft des Spitals Laufen (VDSL) setzt sich aus Gemeindepräsidenten/-innen und den Laufentaler Landräten/-innen zusammen und ist von den Laufentaler Gemeinden eingesetzt worden. Nach der gescheiterten Spitalfusion mit Basel-Stadt wurde das Projekt eines «Regionalen Gesundheitszentrums Laufen (RGZ)» ausgearbeitet und ausgehandelt. Ziel ist es, die bestmögliche Gesundheitsversorgung für die Laufentaler Bevölkerung in Zukunft sicher zu stellen.

Bisherige Projektschritte

Sommer 2019: Strategieempfehlung des KSBL: neue Lösungen sind gefragt.

Die Gemeinden beauftragen die VDSL, eine Lösungsanalyse zu erarbeiten.

Oktober 2019: VDSL legt den konzeptionellen Entwurf vor.

Auftrag am «Laufentaler Tag», am Konzept RGZ weiterzuarbeiten.

Partnerschaftliche Projektorganisation nimmt Arbeit auf (VDSL, KSBL, VGD).

Entscheid Regierungsrat für Strategie «Fokus»

Januar 2020: Informationsveranstaltung für die Bevölkerung in Laufen

Ende Januar 2020: Geschäftsmodell ist ausgearbeitet (Wertversprechen, Zielbild, Angebotspalette)

Ende Februar 2020: Geschäftsmodell wird von internen und externen Partnern geprüft.

Ende März 2020: Der Business Case ist ausgearbeitet.

Das zukünftige medizinische Angebot ist geprüft und festgelegt.

Das Medizinische Zentrum Brugg wird besucht.

Mai: Auswahlgespräche mit möglichen Betreibern werden geführt.

Das medizinische Angebot in Kürze

Hausarztmedizin

Therapien

Diagnostik inkl. Radiologie

Spezialprechstunden

Notfallversorgung rund um die Uhr

Rettungsdienst vor Ort

Wichtig sind in den nächsten Wochen die Gespräche mit den niedergelassenen Ärzten/-innen. Es geht darum, sinnvolle Ergänzungen und Synergien auszuarbeiten. Das ist wichtig, damit keine Konkurrenzsituation entsteht und sinnvolle, funktionierende Behandlungsketten sichergestellt werden. Auch die Angebote Dritter (z.B. Rheumapraxis, TCM, Psychosomatische Praxis) müssen koordiniert und abgestimmt werden.

Betreiber des Gesundheitszentrums

Medbase kommt nach Laufen! Medbase ist ein führender Betreiber von Gesundheitszentren in der Schweiz. Zusammen mit dem KSBL wird es das Gesundheitszentrum betreiben.

Notfall rund um die Uhr

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft stellt den Walk-In-Notfall 24/7 sicher. Das Betreibermodell mit Medbase und KSBL gewährleistet die Notfallversorgung:

- medizinische Betreuung rund um die Uhr vor Ort
- Rettungsdienst vor Ort
- Behandlungskette mit KSBL und weiteren Partnern gewährleistet

«In der hochtechnologischen und spezialisierten Spitallandschaft im Raum Basel hat das Feningspital keine Überlebenschancen, was ich sehr bedauere. Ich bin aber überzeugt, dass die Transformation unseres Spitals in ein modernes Gesundheitszentrum die zukunftsreichste Antwort ist.»

Linard Candreia, Landrat

Standortfrage

 Ziel: Standort an zentraler Lage in Laufen

 Alle angefragten Betreiber und Gesundheitspezialisten sind sich einig: **ein Gesundheitszentrum muss im Zentrum sein, damit es attraktiv ist.**

 Medbase und KSBL werden den neuen Standort suchen.

 Bis dahin: RGZ im Spital an der Lochbruggstrasse

Breite Abstützung des Projekts

Die VDSL handelt im Auftrag der Gemeinden. Der Vorstand des Vereins Region Laufental, bestehend aus den Gemeindepräsidenten/-innen, hat dem Konzept des RGZ Laufen einstimmig zugestimmt.

«Um auch in Zukunft eine qualitativ hochstehende und bezahlbare Gesundheitsversorgung im Tal zu gewährleisten, ist dieses Projekt ein Schritt in die richtige Richtung, insbesondere auch durch die vorgesehene Stärkung der Hausarztmedizin.»

Hannes Niklaus,
Gemeindepräsident Brislach

Was weiter geschieht ...

- KSBL und Medbase erarbeiten den Businessplan.
- Die Fragen über die zukünftige Verwendung des Spitals werden geklärt.
Varianten:
 - Rückgabe an Laufentaler Gemeinden oder evtl. Stadtbürger/Einwohnergemeinde Laufen
 - Erhalt des Gebäudes für Pflege- oder gesundheitsnahe Zwecke
- Suche nach zentralem Standort
- Änderung Spitalgesetz durch Landrat (voraussichtlich Herbst 2020)

«Ein Gesundheitszentrum, wo wir Laufentaler 7x24 h ohne lange Wartezeiten fachkundig bedient werden, ist die richtige Lösung für die Zukunft und ein Mehrwert für unser Tal.»

Franz Meyer, Landrat

Würdigung des Projekts durch VDSL und Gemeindepräsidentenkonferenz



Professionelles Projekt



Verbesserung der Gesundheitsversorgung



Sehr gutes Leistungsportfolio



24/7-Notfall sichergestellt



Langfristig Versorgung der Bevölkerung sichergestellt



Top-Partner an Bord



Top-Einsatz von KSBL und VGD



VDSL steht hinter dem Projekt

Interview mit Alex Imhof

Stadtpräsident Laufen

Sie haben einen bemerkenswerten Wandel vom Kämpfer der ersten Stunde für die wortgetreue Auslegung des Laufentaler Vertrags und den Erhalt des Spitals zum Verfechter des ambulanten Gesundheitszentrums gemacht. Was hat diesen Wandel bewirkt?

Alex Imhof: Mit dem Scheitern der Fusion des Kantonsspitals Baselland mit dem Universitätsspital Basel und mit der Strategie «Fokus» stand das Laufner Spital mit dem Rücken zur Wand. Einfach nur den Weiterbestand zu fordern, war kein erfolgsversprechendes Vorgehen. Wir entschlossen uns herauszufinden, was eine optimale Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung bedeutet. Wir können die Augen vor dem technischen Fortschritt nicht verschliessen. Auch die von uns kritisch geprüften Zahlen sprechen eine klare Sprache, bedingt durch allgemeine Trends und die effektive Nachfrage.

Was sind für Sie die wichtigsten Argumente, die für das neue Gesundheitszentrum sprechen?

Es gibt mittlerweile viele Erfolgsprojekte in der Schweiz, die auf ähnlichen – auch geografischen – Voraussetzungen wie im Laufental aufgebaut wurden. Mich hat begeistert, etwas Modernes für Laufen aktiv mitgestalten zu können und die zukünftige Gesundheitsversorgung vor Ort zu sichern. Was an anderen Orten gut funktioniert, kann auch in Laufen funktionieren. Die heutige ambulante Versorgung – also das was jede und jeder immer wieder braucht – ist zur Zeit nicht optimal und könnte sich zukünftig sogar massiv verschlechtern, wenn wir nicht Gegensteuer geben. Ein «medical center», bei dem man einfach hingehen kann, wenn man's braucht, ist ein echter Fortschritt.

Was wünscht der abtretende Stadtpräsident dem Laufental?

Ich wünsche mir, dass man durch enge Zusammenarbeit der Gemeinden weitere zukunftsreiche Projekte verfolgt, um die Chancen und Risiken des rasanten Wandels unserer Welt wahrzunehmen. Das Laufental ist auf einem guten Weg – weiter so!

Interview mit Regina Weibel

Gemeindepräsidentin Dittingen

Sie waren in der Verhandlungsdelegation «die Frau der ersten Stunde». Was hat Sie dazu bewegt, sich zu engagieren?

Regina Weibel: Durch den Wandel der Gesellschaft haben sich auch die Ansprüche von Patientinnen und Patienten verändert. Haben wir ein gesundheitliches Problem, möchten wir heute möglichst rasch und kompetent behandelt werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, benötigen wir eine moderne zeitgerechte medizinische Grundversorgung im Laufental. Diese hat für mich oberste Priorität.

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit zwischen VDSL, Kanton und KSBL?

Die Zusammenarbeit war konstruktiv, zielgerichtet und immer im Fokus des gemeinsamen Interesses an einer modernen, zukunftsgerichteten medizinischen Grundversorgung im Laufental. Vor allem war sie partnerschaftlich und respektvoll.

Was hat die Gemeindepräsidenten/-innen vom Projekt überzeugt?

Auf der Basis der fundierten Faktenlage wurde ein sehr spannendes Projekt erarbeitet. Die Gemeindepräsidenten sind der Überzeugung, dass jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen ist, in unserer wachsenden und florierenden Region ein Gesundheitszentrum zu eröffnen. Das Zentrum wird ein viel grösseres ambulantes Behandlungsspektrum anbieten als heute das Spital. So können wir zukünftig beispielsweise mit einer starken Erkältung oder einer kleineren Verletzung jederzeit ans Gesundheitszentrum gelangen, während wir heute vielleicht länger zuwarten, bis wir den Spital-Notfall aufsuchen. Überzeugt hat uns weiter, dass das zukünftige Zentrum auch einen Schwerpunkt in Hausarztmedizin setzt. Wir hören immer wieder, wie schwer es ist, im Laufental eine Hausärztin/einen Hausarzt zu finden.

Wurden Anliegen aus der Bevölkerung aufgenommen?

Die Notfallversorgung 24 Std./365 Tage mit medizinischer Betreuung rund um die Uhr war eine Forderung aus der Bevölkerung, die ins Projekt eingeflossen ist. Auch wurde die Standortfrage nochmals eingehend geprüft. Sämtliche möglichen Betreiber vertraten die Meinung, ein Gesundheitszentrum müsse an einem zentralen Ort betrieben werden, damit die Patientinnen und Patienten einen einfachen Zugang zu den medizinischen Dienstleistungen haben. Ein weiterer Wunsch war, dass die niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzte in die Detailausarbeitung einbezogen werden. Leider haben auf unsere Einladung nur Einzelne reagiert; wir bleiben jedoch zuversichtlich, dass wir mit der Ausgestaltung des medizinischen Angebots auch weitere Interessierte begeistern können.

Verein Region Laufental der Laufentaler Gemeinden



Kontakt: Walter Ziltener, Stadtverwalter Laufen, walter.ziltener@laufen-bl.ch